

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Othello

**Verdi, Giuseppe
Boito, Arrigo**

Mailand [u.a.], [ca. 1890]

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-84743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84743)

OTHELLO

Hinweg Ihr! Lasst mich allein!

(Desdemona und Emilia gehen ab)

JAGO

(leise zu Emilia, die im Begriff ist zu gehen)

Du schweigst wie das Grab. Verstanden?

(Jago thut, als ob er durch die Thür im Hintergrunde fortgehen wolle, bleibt aber vor derselben stehen)



FÜNFTE SCENE.

Othello. Jago *im Hintergrunde.*

OTHELLO

(sinkt ermattet auf einen Sessel)

Sie schuldig! Desdemona!

JAGO

(betrachtet im Hintergrunde verstohlen das Taschentuch und steckt es dann sorgfältig in sein Wamms)

Aus diesen Fäden
Will ich den Strick für ihre Unschuld dreh'n,
Und schnell das Tuch bring' ich in Cassio's Hände.

OTHELLO

Mit Schaudern denk' ich's!

JAGO

(Othello beobachtend)

Mein Gift beginnt zu wirken.

OTHELLO

Falsch gegen mich, ja, gegen mich!

JAGO

(finster)

Tob' und schrei' nur!

OTHELLO

Entsetzlich!!! Entsetzlich!!!...

JAGO

(hat sich dicht hinter Othello geschoben — treuherzig)

Denkt nicht weiter dran!

OTHELLO

(auffahrend)

Du?! Verräther, weiche!!
 An das Kreuz mich zu schlagen!... Weh mir!...
 Weit schlimmer als die Unthat selbst ist ihr Verdacht.

Hab' ich von ihrer Lust geheimen Stunden
 In meiner Brust ein Ahnen je empfunden?
 Ich lebte heiter, arglos, war unwissend froh;
 An ihrem Götterleibe fand ich mein Entzücken,
 Auf ihrem Mund die Küsse nicht des Cassio,
 Nun aber... nun, ach, fahre wohl für immer,
 Süßes Gedenken, Liebesrast und Ruh!
 Fahrwohl, glorreicher Krieg
 Mit Pracht und Schimmer,
 Flatternde Fahne, wiehernd Schlachtross du!
 Fahrwohl, du Braut der Wogen, stolze Galione,
 Fahrwohl auf ewig, du mein glänzender Sieg!
 Fahrwohl, Trompetenschall und Donner der Kanone,
 Dem Untergange neigt mein Stern sich zu!

JAGO

Ruhig, o Herr!

OTHELLO

Du Verruchter!

Du sollst die Beweise mir geben,
 Sonst verirkst du dein Leben.
 Dich rettet keine Flucht, dir hilft kein Flehen,
 Beweise will ich klar und deutlich sehen.

Kannst mehr du nicht bringen

Als blossen Verdacht,

Dann — bei der Wuth, die du entfacht! —
 Soll die Hölle dich Teufel verschlingen!

(Er packt Jago an der Gurgel und wirft ihn zu Boden)

JAGO

Des Himmels Gnade schütze mich!

(sich wieder aufrichtend)

Und also Gott befohlen! Euer Fähndrich
 Nimmt Abschied. Möge die Welt an mir ersch'n,
 Wie übel Treu und Ehrlichkeit fahren.

(thut, als wolle er fort)

OTHELLO

Nein... verweile! Ehrlich bist du vielleicht!

JAGO

(auf der Schwelle, zum Gehen gewendet,

Wahrlich, ein Marktschreier möcht'ich lieber sein.

OTHELLO

Bei allen Göttern! Treu, so glaub' ich, ist
 Desdemona, und glaub' auch, dass sie's nicht ist.
 Dich glaub' ich ehrlich und glaub' auch, dass du's nicht bist...
 Beweise will ich, sichere Beweise!!

JAGO

(zu Othello zurückkehrend)

O Herr, nur nicht zu hitzig!
 Ich stell' Euch herzlich gern zufrieden.
 Soll ich sie gepaart Euch zeigen?

OTHELLO

Tod Gottes und Verdammnis!

JAGO

Seine Schwierigkeit hätt'es. Von welcher Sicherheit
 Träumt Ihr, wenn dieses edle Schauspiel
 Sich Eurem Blick entzieht?... Und dennoch sag' ich:
 Es giebt noch andre Mittel, und mit den stärksten
 Gründen kann ich Euch dienen, die in Kurzem
 Gewissheit Euch verschaffen. So höret:

Zur Nachtzeit war es,
 Dass ich und Cassio
 Im Zimmer lagen.
 Da leis im Schummer
 Voll Liebeskummer
 Hört' ich ihn klagen.
 Vom Traum umfängen,
 Mit glüh'nden Wangen
 Seufzt'er und stöhnte,
 Wälzte die Glieder,
 Seufzte dann wieder,
 Und es ertönte:

« O süsse Desdemona,
 Dass doch verborgen bliebe
 Unsere Liebe!
 Mög' ihr Entzücken
 Uns stets beglücken! »
 Nun schien das Traumbild
 Ihn zu verlassen.

Mit zarten Aengsten
 Sucht er's zu fassen,
 Küsst' es mit Leiden
 Und sprach beim Scheiden:
 « Weh! dass an den Mohren
 Ich dich verloren! »
 Dann sank er wieder
 In tiefer'n Schlaf danieder.

OTHELLO

Ha! Welche Sünd' und Schande!

JAGO

Nur einen Traum

Erzählt' ich.

OTHELLO

Doch einen, der die Unthat aufdeckt.

JAGO

Vielleicht dient dieser Traum zum Anhalt uns
 Für andre Zeichen.

OTHELLO

Die sind?

JAGO

Saht Ihr nicht manchmal

In Desdemonens Hand ein feines Tüchlein,
 Gestickt mit Blumen, dünner als ein Schleier?

OTHELLO

Ihr Taschentuch und meiner Liebe
 Allererstes Geschenk.

JAGO

Dasselbe Tüchlein gestern
 (Irr' ich mich nicht) sah ich in Cassio's Händen.

OTHELLO

O, dass er tausend Leben hätt' empfangen!
 Eines stillt nicht mein grausames Verlangen!!
 Jago, das Herz gefriert mir.
 Hinweg mit dir, Larve, die Mitleid heuchelt!
 Was noch in mir an Liebe war zu finden,
 Geb'ich so

(er bläst über die Hand)

den Winden.

Kommst du herangekrochen, scheusslicher Drache?
Ha! Rache! Rache! Rache!

(er kniet nieder)

Bei des Himmels eh'nem Dache,
Bei dem Blitz, der niederfährt,
Bei der schwarzen Nacht des Meeres,
Bei dem Hass, der mich verzehrt,
Bei dem Tode schwör' ich Rache!
Was mein wildes Herz begehrt,
Diese Hand, sie wird's erreichen!

(er streckt die Hand zum Himmel empor)

JAGO

(Othello will aufstehen, Jago drückt ihn wieder auf die Knie)

Stehet noch nicht auf!

(ebenfalls niederknien)

Zeuge sei die hohe Sonne,
Deren Kraft mich wandeln heisst,
Zeuge sei der Schöpfung Geist,
Welcher rings das All umkreist,
Dass ich der gerechten Sache
Weih' die treue Manneshand,
Wenn zum heil'gen Werk der Rache
Du mich ausgesandt!

JAGO und OTHELLO

(zusammen die Hände zum Schwur erhebend)

Bei des Himmels eh'nen Dache,
Bei dem Blitz, der niederfährt,
Bei der schwarzen Nacht des Meeres,
Bei dem Hass, der mich verzehrt,
Bei dem Tode schwör'ich Rache!
Was mein Herz begehrt,
Diese Hand, sie wird's erreichen!
Beim ewigen Gott!

